Nr. 185 — 53. Jahrgang

Freiburg, Dienstag, den 8 August 1916.

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Vormals „Freiburger Zeitung")

Abonnementspreis:

	12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Schweiz:	Fr. 11.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—	Fr. 1.20
Ausland:	„ 24.—	„ 12.50	„ 6.50	„ 2.—

Postscheckkonto III 212. Bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.

Postabonnemente für das Ausland sind am Wohnort des Bestellers aufzugeben, und dort ist der Abonnementspreis zu erfragen. Postabonnemente haben Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen zc.

Insertionspreise:

Für den Kanton Freiburg	die Zeile	15 Rp.
Für die Schweiz	„ „	20 „
Für das Ausland	„ „	25 „
Reklamen	„ „	50 „

Für größere Aufträge bedeutender Rabatt.

Redaktion: Perollesstraße 38, Telephon 406. — Verwaltungsbureau: St. Paulusdruckerei, Freiburg. — Annoncenregie: PUBLICITAS Schweiz. Annoncenexpedition A.-G., Telephon 13

Die Kriegslage im Osten

An der Ostfront dauert die Offensive Brussilows bereits den dritten Monat an. Die heftigen Kämpfe, welche während dieser Zeit in Wolhynien, Galizien und in der Bukowina ausgefochten wurden, beweisen neuerdings die Unerschöpflichkeit der russischen Truppenbestände und deren treffliche artilleristische Ausrüstung. Den bisher gebrachten Opfern dürften aber trotz der Erfolge in Wolhynien und in der Bukowina nicht mehr als taktische Werte gegenüberstehen. Zu strategischer Auswirkung sind alle diese Angriffe noch nicht gekommen, da die Linien der verbündeten Verteidiger nirgends so durchbrochen wurden, daß sie ihren Kontakt hätten aufgeben müssen. Die Beweglichkeit der Truppen Linsingens haben hier weitere Resultate verhindert. Auch politische Erfolge hat die Offensive Brussilows den Alliierten noch nicht gebracht, da die Kriegsstimmung in Bukarest eine neue Wendung erfahren oder doch eine merkliche Abkühlung durchgemacht hat.

So sind die Russen heute am Karpathenwall hingehalten und stehen nördlich Kosomezö, Kirlibaba, Jakobeny. Auch nördlich des Prislopsattels und Jablonicapasses, auch zwischen Pruth und Dniestr haben erfolgreiche Gegenangriffe schon zu Anfang des letzten Monats dem weitern Vordringen der Russen gegen Stanislau Einhalt geboten, und die letzten Angriffe der Russen haben die Stellungen der Verteidiger, ca. 30 Klm. östlich genannter Stadt nicht erschüttert.

Am zähesten haben sich die Truppen Bothmers in Galizien gehalten. Einzig das Vorrücken der Russen südlich des Dniestr hatte hier die Zurücknahme der deutsch-österreichischen Truppen von Styr an den Koropiecо bewirkt. Offenbar hoffen die Russen, durch Erfolge an beiden Flügeln dieser Heeresgruppe, die Armee v. Bothmer zur Aufgabe ihrer Stellungen zwingen zu können. Weiter nördlich von Brzezanz und westlich Tarnopol behaupteten sich die Verteidiger immer noch in ihren Stellungen östlich Zalozce und Podkamien auch trotz der neuesten russischen Angriffe.

Bedroht wird diese Stellung nur, wenn die Russen nach der dreitägigen, blutigen Schlacht von Brody ihren Angriff weiter in der Richtung auf Lemberg vortragen können. Den neuesten merklichen Erfolg errangen die Russen im Verlaufe des letzten Monates in Wolhynien. Am 17. Juli zog sich Linsingen südwestlich Luzk hinter die Lipa zurück. Am 3. Juli erfolgte dann der neue Vorstoß östlich der von Leszniow nach Brody führenden Straßen, der die Russen in den Besitz von Brody setzte. Zwei Tage später wurden von den Zentralmächten nach erbitterten Kämpfen am Stochod in Wolhynien die Verteidigungstruppen am Stochodbogen bei Kaszowka ebenfalls zurückgenommen. Auf diesen letztgenannten Abschnitten dauerten seither die Kämpfe mit unverminderter Heftigkeit fort. Gestern meldeten die Russen die ersten weitern Erfolge im Abschnitt des Tereth, südlich Brody in der Richtung auf Zalosce.

Unterdessen haben sich österreichischerseits wichtige Aenderungen im Kommando vollzogen. Um die Einheit der Aktion auf der viele hundert Kilometer langen Front zu erreichen, wurden, im Einverständnis mit den beiden obersten Heeresleitungen der Zentralmächte, sämtliche Heeresgruppen auf der Front von Riga bis nach Wolhynien einschließlich, dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg unterstellt. Hindenburgs Name hat in deutschen Landen seit dem Siege an den masurischen Seen einen guten Klang. Soldaten und Offiziere hegen das größte Vertrauen in sein Feldherrentalent. So ist es leicht begreiflich, daß sein Erscheinen bei den Truppen in Wolhynien eine wahre Begeisterung auslöste. Hindenburg und sein tüchtiger Generalstabschef Ludendorff bekommen nun Gelegenheit, sich neue Verdienste zu erwerben. Dieses Faktum bestätigt aber auch die früher gemachten Angaben über die Entsetzung des Erzherzogs Josef Ferdinand vom Kommando. Den übrigen Frontteil in Galizien und in der Bukowina befehligt heute der österreichische Thronfolger, Erzherzog Karl Franz Josef. Ihm sind eine Reihe zum Teil bisher noch wenig genannte Truppenführer unterstellt. So wird in der amtlichen Meldung vom 4. ds. eine Armee des Generalobersten Terszyansky genannt. Südlich der Bahn Tarnopol-Kowel kämpft General Fath (dieser zwar offenbar unter Hindenburgs Oberbefehl.) Unter Erzherzog Karl kämpft auch der bewährte Kavalleriegeneral Bothmer, und gestern nannte der österreichische Heeresbericht zum erstenmal wieder den Namen des Generals Köveß, der mit seiner Armee zwischen Dniestr und Pruth kämpft. Generaloberst Köveß hat sich schon vor Jahresfrist bei der Vertreibung der Russen aus Galizien ausgezeichnet und hernach gemeinsam mit Mackensen den Balkanfeldzug durchgeführt. Nachher leitete er die Operationen in Albanien. Es sei hier dahingestellt, ob er nicht auch bei der Offensive im Tirol beteiligt war. Sicher ist aber, daß heute Köveß mit seinen Truppen an der Ostfront ist, wo aller Wahrscheinlichkeit nach in nächster Zeit eine Gegenoffensive auf der Bukowinafront unternommen werden wird. Schon redet der gestrige russische Generalstabsbericht von einem feindlichen Offensivversuch in der Gegend von Dora, Jarentsche und Jablonitza am Pruth, südlich von Delatyn. Ein Privattelegramm aus dem österreichischen Kriegspressequartier bestätigt diese Auffassung, indem es meldet: „Die verbündeten Truppen haben an der Karpathenfront gegen Jablonica, Zabie und Tartarow Fortschritte gemacht. Südwestlich Delatyn, im obern Pruthgebiet, dauern die für die Verbündeten günstig verlaufenden Kämpfe an. In diesen Kämpfen zeichnete sich besonders das dritte Bataillon des Infanterie-Regiments 31, das fast ganz aus Siebenbürger Rumänen besteht, aus. Dieses Bataillon hatte sich schon bei der Einnahme von Belgrad und im Feldzug in Albanien sehr hervorgetan." Diese Nachricht berechtigt hinlänglich die Annahme, Köveß sei mit einer neuen Armee auf diesem Frontabschnitt eingetroffen. Die Frage, wer im Karpathenabschnitt befehlige, ist freilich noch nicht gelöst, und der Schein spricht heute gegen die hier geäußerte Ansicht, daß Mackensen dort befehlige. Immerhin hat sich bereits die Ankunft einer Balkanarmee auf diesem Kriegsschauplatze bewahrheitet, womit auch die andere Möglichkeit trotz allem noch nicht ausgeschlossen ist. Soviel dürfte sicher sein, daß Oesterreich das Prestige seines Thronfolgers, der die Offensive in Tirol mit seinem Namen verknüpfte, nicht auf das Spiel setzen will, ohne Aussicht auf Erfolg zu haben. Alles spricht dafür, daß die Zentralmächte es versuchen werden, die strategische Initiative wieder in ihre Hände zu bringen.

Irrtümlicher Fliegeralarm.

(Mitgeteilt vom Preßbureau des Armeestabes.)

Am 4. August, zwischen 10 und 11 Uhr morgens, haben zehn Bewohner von St. Immer drei Flugzeuge über St. Immer kreisen und sich aus sehr großer Höhe bis auf 700–800 Meter über der Ortschaft herunterlassen sehen. Einzelne Beobachter erklären, auf den Flugzeugen dunkle Kreuze erkannt zu haben. Zwei der Flugzeuge seien in der Richtung gegen Chaux-de-Fonds verschwunden, eines gegen das Val-de-Ruz hin. Der Lärm von Motoren sei nicht hörbar gewesen.

Die Beobachtungen wurden nur von der genannten Anzahl von Personen ausschließlich in der Ortschaft St. Immer gemacht.

Nach umfassenden Nachforschungen ist trotz klaren Wetters weder auf den Höhen um St. Immer, auf denen zahlreiche Leute sich befanden (z. B. die Internierten auf Mont Soleil), noch in den angegebenen Flugrichtungen, noch im ganzen Berner Jura und Kanton Neuenburg irgend etwas von den gemeldeten Flugzeugen bemerkt worden.

In der folgenden Nacht nach ein Uhr wollen vier Einwohner von St. Immer in der Richtung des Mont Soleil Motorgeräusch gehört haben.

Das Publikum wird gebeten, allfällige eigene Beobachtungen über die beiden Vorfälle beim nächsten Gendarmerieposten zu Protokoll zu geben.

Erinnerungen an Dr. Kaspar Decurtins

von Florin Berther.

Schlußbemerkungen.

Die hier wiedergegebenen Erinnerungen können keinen Anspruch erheben die Tätigkeit des Verstorbenen nach Verdienst zu schildern. Sie sollen nur ein kleiner Beitrag sein, eine gerechte und unparteiische Würdigung und Beurteilung seines Wirkens und Strebens anzubahnen.

Eine so ausgeprägt selbständige Natur mit so genau umgrenzten Prinzipien, die diese Prinzipien zudem mit der ganzen Wärme ihrer Überzeugung auch ihren Gesinnungsgenossen und Bekannten gegenüber vertreten und von diesen dasselbe entschiedene Eintreten dafür verlangen wollte, mußte auf Widerspruch stoßen. Decurtins war in der Zeit des schärfsten Kulturkampfes aufgewachsen. Diese Kampfesstimmung begleitete ihn durch sein ganzes Leben. Er war der geborene Führer zum Kampf. Als dann der sog. Friede gekommen war und man diese Friedensstimmung nicht bloß auf die Rücksichtsnahme auf geschichtlich gewordene Verhältnisse beschränkte, dieselbe sogar durch Abschleifen und Nichtbetonen der eigenen Prinzipien zeigen zu müssen glaubte, als man nicht mehr katholisch, sondern christlich auf der nirgends existierenden „gemeinsamen Basis" sein wollte, da konnte Decurtins nicht mehr mitmachen, ohne sich selber untreu zu werden. Es war der gleiche Geist, der ihn beseelte, welcher es ihm auf der Universität zur Pflicht gemacht hatte, demonstrativ den Hörsaal zu verlassen, als der Kirchenrechtslehrer bei der Schilderung der äußern Umstände bei der Verkündung des Dogmas der Unfehlbarkeit ausrief: „An diesem Blitz wird die katholisch Kirche zu Grunde gehen!".

Die Folge der hier angedeuteten Entwicklung war, daß Decurtins sich von verschiedenen Bewegungen und Organisationen zurückzog, bei deren Entstehen und Großwerden er tätigen Anteil gehabt hatte. Es wird nun behauptet, Decurtins hätte sich in der Folge einsam gefühlt, sei verbittert und vergrämt gewesen. Diese Behauptung ist unrichtig aber begreiflich. Es beurteilt ein jeder den Nächsten nach sich selber. Decurtins bedauerte sehr die Wandlung verschiedener Freunde, er hatte sie für wetterfeste Granitfelsen gehalten, und nun erzeigten sie sich als verwitterte Sandsteine. Das tat ihm weh.

Als Decurtins, die politische Laufbahn verlassend — zu der er übrigens hätte zurückkehren können, wenn er es gewollt hätte — zur akademischen Lehrtätigkeit überging, da hatten manche erwartet und auch laut ausgesprochen, er würde in kurzer Zeit vergessen sein. Das Gegenteil ist geschehen. Der Name Decurtins ist in dieser Zeit in weitere Kreise gedrungen als während seiner politischen Laufbahn und wird dauernd mit der Geschichte der geistigen Entwicklung dieser Periode verknüpft bleiben. Auch hatte er bald einen Kreis junger begeisterter Männer um sich gesammelt, er hatte sich eine Schule nachgezogen, in der seine Ideen weiter leben werden, um auch nicht ein Wort zu sagen von den Besuchen wissenschaftlicher und hochstehender Persönlichkeiten aus der Schweiz und aus dem Ausland, die bei ihm ein- und ausgingen, die auch nicht ganz aufhörten, als er sich in seine Heimat zurückgezogen hatte. Die auch in dieser Periode gesteigerte geistige Arbeit und seine unermüdliche Arbeitsfreudigkeit sind ebenfalls nicht gerade ein Zeichen von Verbitterung und Vergrämung. Sie waren bei völlig Denkenden ein so ungeeignetes Urteil verunmöglicht.

Seinen Freunden war Decurtins in aufrichtiger, dienstfertiger, opferfreudiger Anhänglichkeit zugetan. Er bewahrte den Grad freundschaftlicher Treue nach der eigenen Bereitwilligkeit. Gerade weil er es mit der Freundschaft ernst nahm, berührte es um schmerzlich, wenn die Erwartungen nicht mit seiner idealen Auffassung stimmten. Seine Freundschaft war eine Freundschaft der Gesinnung und Überzeugung, eine Freundschaft des Strebens und Handelns: dieser blieb er treu, wie er auch dem treu geblieben ist, was er als recht und wahr erkannt hatte.

R. I. P.

Der europäische Krieg

Zur französisch-englischen Offensive.

London, 7. 8. (Havas.) Britische Mitteilung vom 6. ds., abends 9 Uhr 30. Der Feind griff heute früh zweimal die von uns nordwestlich von Pozières eroberten Stellungen an. Bei einem dieser Angriffe verwendete er brennende Flüssigkeit, und es gelang ihm so, uns für einen Augenblick zum Zurückweichen aus einem Graben zu bringen, den wir erobert hatten. Wir haben darauf das ganze so verlorene Gelände wieder genommen, mit Ausnahme von etwa 40 Metern. Ein zweiter deutscher Angriff wurde mit Verlusten für den Angreifer abgewiesen. Wir machten heute nachmittag Fortschritte in den Gräben östlich von Pozières, gegen Martinpuich. Heute große Artillerietätigkeit bei Carency und Loos. Südlich von St. Eloi richteten wir einen Handstreich gegen einen Graben des Feindes, dem wir Verluste beibrachten. Das Wetter, welches für uns günstiger geworden ist, gestattete unserer Artillerie, glückliche Operationen auszuführen, mit Unterstützung durch unser Flugwesen. Wir haben mehrere Batteriestellungen zerstört.

Russische Heeresberichte.

Petersburg, 7. 8. (P. T. A.) Amtlich. Mitteilung des Großen Generalstabes vom 6. ds., nachmittags 2 Uhr. **Westfront:** Südlich von Brody, an der Graberka und am Tereth fanden den ganzen Tag heftige Kämpfe statt, deren Gegenstand durch die Ortschaften und Höhen des linken Ufers gebildet wurde. Der Gegner leistete erbitterten Widerstand, und löste manchmal Gegenangriffe aus. In den Straßen der Ortschaften entwickelten sich die Kämpfe mit Erbitterung. Wir waren gezwungen, den Feind aus den verschiedenen Häusern zu vertreiben. Alle Gegenangriffe wurden abgewiesen. Der Widerstand der Gegner wurde gebrochen. Unsere Truppen halten die Ortschaften Zwyahin, Tarlistoye, Tschistopadn, Mendzogorn, Gnidawa, Zalozce und den ganzen Kamm der Höhen zwischen ihnen besetzt. Eines unserer tapfern Kosakenregimenter griff die Infanterie und eine Batterie des Feindes an und warf diese gegen Südwesten zurück. Im Laufe des 4. und 5. August machten wir, wie bereits gemeldet, insgesamt 140 Offiziere und über 5500 Soldaten zu Gefangenen. In der Gegend von Dora, Jarentsche und Jablonitza am Pruth, südlich von Delatyn eröffnete der Feind eine Offensive, welche durch unser Feuer aufgehalten wurde.

Kaukasusfront: Im Becken des Kialitschai-Flusses setzten unsere Truppen ihre Offensive fort. Sie bemächtigten sich einer befestigten Stellung, die an gewissen Punkten aus 5 aufeinanderfolgenden Gräben besteht, und machten 7 Offiziere, darunter den Chef des 52. Regimentes und 1508 Askaris zu Gefangenen und erbeuteten 4 Maschinengewehre und eine große Menge Waffen. Gegenangriffe des Feindes wurden sämtliche abgewiesen. Westlich von Erzingian haben wir uns zweier Reihen Gräben bemächtigt, 4 Offiziere und 30 Askaris gefangen genommen, zwei Maschinengewehre er-

Versende feinen, vollfetten

Emmenthalerkäse

von 5 Kg. à Fr. 2.40 u. 2.50 p. K., Gute, weiche

Magerkäse

von 10 Kg. an à Fr. 1.30 bis Fr. 1.40 p. Kg. gegen Nachnahme.

Chr. Eicher, Käse-Expor., **Oberdießbach.**

Eier

Das ganze Jahr bin ich Käufer von Eiern zum höchsten Tagespreis ab Haus. 1293

Offerten unter K 10005 X an **Publicitas A.-G., Genf.**

Zugelaufen

ein mittelgroßer, gelbgrauer

Hund

mit Halsband ohne Namen.

Derselbe ist innert 3 Tagen abzuholen gegen Entschädigung von Futterlohn und Einrückungsgebühr, ansonst hierüber verfügt wird. 1307

Joh. Jos. Götschmann, Obermettlen. Gde. Ueberstorf.

Heirat nach Indien

Ostschweizer, Ende der 20er, im Ausland in guter Stellung, sucht mangels geeigneter Damenbekanntschaft in Verbindung zu treten mit gebildeter, katholischen Tochter aus gutem Hause, Zwecks baldiger Heirat. Französische und deutsche Sprache erwünscht. Alter nicht über 24 Jahre. Rückreise nach Indien in einigen Monaten.

Nur wirklich ernstgesinnte Offerten bitte zu richten unter P 37451 F an **Postfach 21118, Freiburg.**

Mariage aux Indes

Suisse oriental, dans la trentaine, ayant une belle situation à l'étranger, cherche, faute de connaissance féminine convenable, à entrer en relations avec fille catholique, de bonne famille, en vue de prochain mariage. Langues française et allemande désirées. Age préférence de 24 ans. Retour aux Indes dans quelques mois. Seules, les offres sincères sont à adresser sous P 37453 F à **Case postale 21118, Fribourg.**

Spezialitäten

Abführmittel für Kühe nach dem Kalbern . . . 1.—

Pulver für Erregung des Appetits . . . . . —.60

Pulver gegen die Wurmkrankheit der Pferde. . 1.50

Pulver gegen den Durchfall der Schweine u. Kälber —.50

Pulver zur Reizung des Zeugungsvermögens. . —.60

Pulver zur Förderung der Trächtigkeit. 1.20

Drogerie OTTRAU Freiburg

Ird unverzüglich angeführt

beutet und dem Gegner bedeutende Verluste zugefügt. In der Gegend westlich des Fleckens Ognut sind wir um einige Werst vorgerückt und haben uns zweier Höhen bemächtigt. In der Gegend von Musch und Bitlis leitete der Feind eine Offensive ein, welche unsere Truppen aufhalten.

Schwarzes Meer. Unsere Torpedoboote zerstörten bei Kerassum zwei Feluken. Bei Sansum beschossen sie Feluken und Depots. Am 4. August bemerkte man bei Batum ein feindliches Unterseeboot.

Türkischer Heeresbericht.

Konstantinopel, 7. d. (Wolff.) Bericht des Hauptquartiers vom 5. ds.: An der **Irakfront** und in **Persien** an der russischen Front keine Veränderung. Von der **Kaukasusfront:** Im Zentrum erneuerten die Russen ihre Angriffe auch gestern gegen unsere Stellungen, die auf einer Linie liegen, die von einem Punkte 22 Klm., westlich von Erzindian, bis zu einem Punkt 14 Klm. westlich von Kilkitt, sich in annähernd nördlicher Richtung über eine Front von ungefähr 60 Klm. erstreckt. Der Kampf war in verschiedenen Abschnitten erbittert. Unsere Truppen nahmen durch Bajonettangriffe einen Teil der Stellungen, in denen es dem Feind gelungen war, Fuß zu fassen, wieder auf. Auf dem linken Flügel kein wichtiges Ereignis.

An der **ägyptischen Front** besetzten am 3. ds. morgens unsere Truppen die Linie El Rabih-Katia-Abu-Telle. Sie schickten ihre Aufklärungsabteilungen bis nach Rumani, 8 Klm. nordöstlich von Katia vor. Oestlich der Ortschaft Suez fand ein unbedeutender Zusammenstoß zwischen einer unserer vorgeschobenen Abteilungen und feindlichen Kavallerie-Abteilungen statt. El Rabih liegt 7 Klm. nördlich von Katia und Abu-Telle 5½ Klm. südwestlich dieser Ortschaft. Von den übrigen Fronten nichts Neues.

Englischer Siegesbericht aus Aegypten.

London, 7. d. (Reuter.) Amtlich. Der Oberstkommandierende der ägyptischen Streitkräfte berichtet in ergänzenden Einzelheiten über den in der Nähe von Rumani am 4. August gelieferten Kampf. Der Feind richtete gleichzeitig einen Frontangriff gegen die englischen Verschanzungen und einen Angriff auf die Südflanke, indem er 14,000 Mann mit schweren Haubitzen ansetzte. Der Frontangriff gelang nicht. Vor dem Flankenangriff zogen sich unsere berittenen Truppen langsam zurück, bis der Feind am späten Abend des 4. August in die Sanddünen geraten war. Darauf wurde von allen Waffen ein Gegenangriff ausgeführt. Er gelang vollständig, und bei Tagesanbruch des 5. ds. begann die Verfolgung, des auf dem Rückzug befindlichen Feindes kräftig, die im Augenblick der Absendung des Berichtes noch fortdauert. Der Feind erlitt schwere Verluste. Am 5. August, abends 8 Uhr, hatten wir über 2500 unverwundete Gefangene gemacht, darunter einige Deutsche und vier Gebirgsgeschütze und zahlreiche Maschinengewehre erbeutet. Unsere Verluste waren nicht sehr schwer.

Ein englisches Minenboot versenkt.

Das englische Hilfsminensuchboot „Clayton" wurde am 3. August im östlichen Mittelmeer torpediert und sank. Zwei Ingenieur-Offiziere, 1 Maschinist, 1 Heizer und ein Matrose werden vermißt. 1 Offizier und 4 Heizer wurden leicht verwundet.

Beschlagnahme eines schwedischen Dampfers.

Wie die Stockholmer Blätter melden, hat der schwedische Gesandte in Berlin Weisung erhalten, bei der deutschen Regierung anzufragen, warum ein schwedischer Handelsdampfer versenkt worden ist. Der von den Deutschen aufgebrachte schwedische Dampfer „Themis" trat am Mittwoch in den schwedischen Hafen Slite (Insel Gotland) ein. Der Dampfer, welcher gegen Libau mitgenommen worden war, mußte in den Hafen Slite einfahren, um Kohle zu fassen. Sobald diese Sachlage bekannt wurde, hat die Regierung die Ausfahrt der „Themis" verboten.

Zur Beschießung von Görz.

Wie die Wiener Blätter zu der im vorgestrigen Heeresbericht erwähnten Beschießung von Görz weiter melden, wurde der Sub-Prior des Klosters der Barmherzigen Brüder sofort getötet. Der Prior wurde schwer verletzt. Mehrere Priester blieben tot am Platze, mehrere andere sind schwer verwundet. In der Stadt selbst wurden durch einfallende Granaten einige Häuser getroffen und Frauen und Kinder getötet oder verwundet.

Die Beute von Kut el Amara.

Die Agence Milli meldet: Der Sultan erlaubte den muselmanischen Hindu-Offizieren, die in Kut el Amara gefangen wurden, ihre Waffen zu behalten, da die Offiziere gezwungen wurden, am Kampfe gegen das Khalifat teilzunehmen.

Die Engländer geben an, daß sie in Kut el Amara insgesamt 8970 Mann, darunter 600 Offiziere, verloren hätten. Entgegen dieser Behauptung ist die Agentur Milli zu der Erklärung ermächtigt, daß die Anzahl der von den Türken in Kut el Amara gemachten Gefangenen 12,597 beträgt, darunter 615 Offiziere.

Ein Flugzeug erbeutet.

Infolge einer Panne landete ein feindliches Flugzeug südlich von Monastir. Die Insassen, zwei deutsche Offiziere, wurden gefangen genommen.

Der neue Vizekönig von Irland.

London, 7. d. (Havas.) Amtlich. Lord Wimborne wurde wieder zum Vizekönig von Irland ernannt. (Also gehts nach altbewährter Methode weiter?)

Shakletons Hilfsexpedition.

Ein zweiter Versuch Shakletons mißlang wegen der Eisverhältnisse. Er kehrte nach Port Stanley zurück.

Schweres Automobilunglück in Italien.

Der „Secolo" meldet aus Venedig: Gestern morgen stürzte eine Militär-Automobilpumpe welche von Trevisio kam und mit 10 Soldaten besetzt war, in der Nähe von Vendemmiano in einen Graben. Alle Insassen wurden getötet.

Waldbrand.

Wie die Mailänder Blätter aus Savona melden, ist zwischen den Gemeinden Vado und Segno ein großer Waldbrand ausgebrochen.

Die französischen Sozialisten.

Der Nationalrat der französischen sozialdemokratischen Partei behandelte am Sonntag nachmittag und abend die Frage der Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen. Paul Faure protestierte dagegen, daß man die Anhänger der Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen so hinstelle, als ob sie sich um die Landesverteidigung nicht kümmerten. Er befürwortete eine internationale Aktion für die Errichtung eines dauerhaften Friedens. Pressemane verlangt den Zusammentritt einer sozialistischen Konferenz der Verbündeten, um die Regierungen zu veranlassen, die Kriegsziele genau zu definieren. Die Gegner einer unmittelbaren Wiederaufnahme beriefen sich auf die Notwendigkeit, die Unabhängigkeit der Völker zu verteidigen. Cachin erklärte, das erste Ziel des Krieges sei, das Land zu befreien. Er erinnerte daran, daß Asquith in befriedigender Weise die Kriegsziele aufgestellt habe. Brizon brachte eine Motion ein, welche die Beschlüsse vom Kiental wiedergibt.

Schweiz

Eidgenössische Strafrechtskommission.

In Wangen ist am Sonntag bei herrlichem Sommerwetter die große Expertenkommission für das eidgenössische Strafrecht wieder zusammentreten und hat gestern Morgen unter dem Vorsitz von Bundesrat Müller ihre Beratungen begonnen. Der Vorsitzende beabsichtigt, die Arbeit in dieser, auf 14 Tage berechneten Session beendigen zu lassen, damit der Entwurf im nächsten Jahre der Bundesversammlung zugehen kann. Die ganze Kommission ist im Hotel Belvedere untergebracht, wo auch die Sitzungen stattfinden. In ihrer gestrigen Beratung ereinigte sie zunächst eine Anzahl Artikel des ersten Buches. Die Immunität wahrheitsgetreuer Berichterstattung über Verhandlungen der Bundesversammlung und der Großen Räte, Art. 28, wurde dahin erweitert, daß jede wahrheitsgetreue Berichterstattung über öffentliche behördliche Verhandlungen straflos sein soll. Einen Antrag, die Preßvergehen schon nach 6 statt nach 12 Monaten verjähren zu lassen, lehnte die Komission ab. Art. 110bis, der die Abtreibung durch einen patentierten Arzt straflos erklärt, wenn Notzucht, Schändung oder Blutschande vorliegen, wurde durch den Zusatz erweitert, daß der Arzt auch abtreiben darf, um eine nicht anders abwendbare Gefahr für Leben oder Gesundheit der Schwangern abzuwenden. Mit 12 gegen 10 Stimmen nahm die Kommission den Artikel mit diesem Zusatz an.

Kundgebung für einen Dienstverweigerer.

Etwa 500 bis 600 Personen Neuenburgs beteiligten sich an der von den Sozialisten am Sonntag veranstalteten Kundgebung vor dem Gefängnis, in dem sich gegenwärtig Pfarrer Humbert-Droz, Redakteur der „Sentinelle" befindet, weil er sich geweigert hatte, sich zur Rekrutierung zu stellen. Ein Zug mit zahlreichen roten Fahnen durchzog die Straßen, doch entstand kein Zwischenfall.

*

Schwere Unfälle und Vergehen

Brand in Bern. In der Bäckerei Ris im Stalden in Bern, brach vergangene Nacht, um 2 Uhr Feuer aus. Die ganze städtische Feuerwehr war zur Stelle, da in dem alten Stadtviertel die Gefahr eines Uebergreifens des Brandes auf die anliegenden Gebäude sehr groß war. Die Bewohner des Hauses konnten gerettet werden. Der angerichtete Schaden ist indes sehr beträchtlich.

Aus dem Fenster gestürzt. In Maienfeld fiel das 2½-jährige Knäblein des Landwirtes Engi vom 3. Stockwerk auf die Straße hinunter. Es erlag schon nach wenigen Stunden seinen Verletzungen.

Verbrannt. Eine Wirtin in Zürich IV geriet in der Sonntag Nacht mit einem Verband am Arme einem Kerzenlicht zu nahe, worauf der Verband Feuer fing. Bis Hilfe zur Stelle war, erlitt die Frau furchtbare Brandwunden am ganzen Körper, sodaß sie kurz nach Verbringung ins Kantonsspital starb.

Explosion eines Spiritusapparates. In Zürich IV verbrannte sich das 9-jährige Töchterchen der Familie Neeracher infolge Explosion eines Spiritus-Kochapparates, als es in Abwesenheit der Eltern seinem vier Monate alten Brüderlein Milch wärmen wollte. Die Kleine starb eine Stunde später im Kantonsspital.

Immer wieder. In Habkern, bei Interlaken, wollte die 19-jährige Bäckerstochter Zurbuchen einen noch in Brand stehenden Weingeistapparat mit einer 10 Liter-Flasche Spiritus nachfüllen. Die Flasche explodierte und die Tochter erlitt schreckliche Brandwunden, an deren Folgen sie bald darauf starb.

Von einem Lastauto überfahren. Samstag abend fiel der 18-jährige Angestellte Hermann Wespi, der Aktienbrauerei Zürich in Winterthur vom Lastauto herunter und wurde von dessen Hinterrad überfahren und so schwer verletzt, daß er im Kantonsspital starb.

Brandstiftung. Durch eine Feuersbrunst, die auf Brandstiftung zurückzuführen ist, wurden in Chavannes, bei Renens, Scheune und Stallung des Eduard Grandchamp zerstört. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die umliegenden Gebäude vor dem Uebergreifen des Feuers zu bewahren. Der Brandstifter, ein Deserteur der Fremdenlegion, wurde verhaftet. Die Tat verübte er aus Rache, weil er von Grandchamp entlassen worden war.

Selbstmordversuch. In Chur kehrte ein Mädchen von einem Spaziergang nicht rechtzeitig nach Hause zurück. Man stellte sofort Nachforschungen an, die jedoch lange vergeblich waren. Endlich ging die Nachricht ein, daß man das Mädchen noch lebend aus dem Abschlag gezogen habe. Der Kinderwagen mit den Effekten wurde ebenfalls gefunden. Von dem Kinde dagegen fehlt jede Spur. Das Mädchen scheint aus Schwermut in den Rhein gegangen zu sein.

Ehedrama in Zürich. Montag früh gegen 1 Uhr entstand in einem Hause in Zürich IV, zwischen den Ehelenten Denber Streit. Auf Hilferufe der Ehefrau eilten Nachbarn herbei, darunter ein gewisser Hiestand und ein Polizist, um den wütenden Denber zu bewältigen. Denber schoß aus einem Revolver um sich, verletzte den Hiestand schwer, sodaß er ins Spital verbracht werden mußte und verwundete auch den Polizisten. Zuletzt schoß er auf seine Frau, die sofort tot war. Denber wurde verhaftet.

Ueberfahren. Auf der Station Zollikofen bei Bern wurde gestern früh um 5 Uhr 15 der 28-jährige Rangierarbeiter der Bundesbahnen, Fritz Häberli, vom Schnellzug Bern-Zürich überfahren und getötet. H. ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Ertrunken. In Risch (Zug) ertranken zwei Pflegeknaben des dortigen Brückenwärters im Alter von 6 und 7 Jahren beim Baden im See.

— In Boniswil ertrank das zweijährige Knäblein der Familie Humbel-Urech im Mühlebach, in den es in einem unbewachten Augenblick gefallen war.

Beim Edelweißpflücken verunglückt. Am Sonntag stürzte im Gredetschtal ein gewisser Josef Martig, von Naters, beim Edelweißpflücken zu Tode.

Unfälle in den Bergen.

Auf einer Tour, den eine 20 Teilnehmer zählende Gesellschaft des Turnvereins Unterstraß, Zürich, am Samstag auf den Orisock unternahm, stürzte Anton Wyß aus Zürich zu Tode. Zwei andere Teilnehmer namens Kopp und Kaufmann, wurden verletzt.

Wyß hatte mit zwei Kameraden den Aufstieg bis nahe des Gipfels hinter sich, als er an einer an sich nicht gefährlichen Stelle mit dem kurzen Eispickel einen kräftigen Hieb führte, sodaß ihm der Pickel entglitt. Dabei muß Wyß das Gleichgewicht verloren haben. Er stürzte über einen Felsvorsprung in ein kleines Kaminconloir hinunter, wo der Körper im Schnee aufgehalten wurde. Die Leiche, die kaum

---

28 **Feuilleton** Nachdruck verboten

Ein Schatten auf dem Pfade

von **H. Catalina.**

Der Polizei gegenüber wurde alles vertuscht; Brown verschwand. Daß er die Herrchen zu den hohen Einsätzen verleitet hat, ist außer Zweifel und dies wird ihm nicht schwer geworden sein. Leichtsinniges Wagen und schrankenlose Verschwendung kennzeichnen unsere jeunesse dorée — Ob aber Brown den Vorwurf falschen Spieles verdient, der nach seinem Verschwinden gegen ihn erhoben wurde, weiß ich nicht. Mit der kühlen Berechnung, die ihm nie verläßt, mochte es ihm ein Leichtes sein, die von Wein und Karten erhitzten jungen Köpfe zu dominieren und das Spiel zu führen, ohne das Glück auf unerlaubte Weise zu fesseln. — Wie gesagt, untersucht wurde die Sache nie. Es widerstrebt mir im allgemeinen, ohne hinreichenden Beweis Schlimmes von einem Menschen zu glauben; aber es wäre mir auch keine Ueberraschung, wenn dieser Brown sich eines Tages als ein Spitzbube ersten Ranges entpuppte. Fiel Dir seine Physiognomie nicht auf? —"

Ahnungslos plauderte Carlos weiter, während Felix jedes seiner Worte einsog, sein gespanntes Interesse jedoch unter äußerer Geschäftigkeit zu verbergen suchte. Nun war Forster aus dem geheimnisvollen Dunkel, in das ihn Felix' Phantasie gehüllt hatte, einigermaßen herausgetreten. Aber das auf ihn gefallene Licht war kein günstiges; er trug verschiedene Namen, stand im Verdacht eines Falschspielers. Hatte Felix Besseres von ihm zu hören erwartet?

Bald trabten die Pferde munter über die Ebene hin. Carlos hielt sich wie gewöhnlich an Irmas Seite. Felix, ganz in Gedanken versunken, überließ schweigend Bella ihrem Schicksale, so daß diese sich an ihren Bruder und Adela anschloß. Im Schatten mächtiger Bäume ritten sie den Fluß entlang, dessen Wellen dichtes Buschwerk ihren Blicken entzog. Jetzt mußten sie durch hohes Steppengras den Weg bahnen. Mutig stampften die Pferde die kräftigen Halme nieder; allein der Vortrab — von Doktor Thomsen geführt — murrte über den schlechten Weg. Nach kurzem Beraten mit Irma schlug Felix vor, direkt über die Weide nach dem großen Brunnen zu reiten.

„Vom Brunnen an haben wir gebahnten Weg."

„Aber sind die Tiere der Weide nicht zu fürchten — junge Stiere?" fragte Thomsen vorsichtig.

Irma lachte: „Seit meiner Kindheit reite ich über die Weide, und ich hatte nie eine Ahnung von Gefahr."

„Einem Fußgänger möchte ich es nicht raten, aber zu Pferde kann man jederzeit die Weide kreuzen," beschwichtigte auch Carlos.

Schon stürmte der Vortrab auf kurzem, weichem Grase dem Brunnen zu, den die umgebenden Bäume von ferne anzeigten. Die andern folgten, ohne ihre Pferde anzutreiben. Irma bewunderte den schönen Abendhimmel und genoß in reichen Zügen die reine, sich abkühlende Luft. Carlos machte lobende Bemerkungen über den Stand der Weide, die Felix kaum hörte.

„Diese dürren Distelschäfte sollten niedergebrannt werden," er deutete auf eine große Fläche hin, die mit hohen Disteln bedeckt war. „Es bergen sich nur Schlangen und anderes Ungeziefer darin. — Aber was geht dort vor?" Er reckte seine lange Gestalt in die Höhe und blickte dem Brunnen zu. Verworrene Rufe und Pferdegetrappel tönten von dort. Der Vortrab bog weit aus.

„Was soll das heißen? Treiben die „Gauchos" (Rinderhirten), das Vieh zur Tränke — oder üben sie sich im Lassowerfen? — Wahrhaftig, sie kommen auf uns zu!"

Deutlich tönte von der andern Seite der Ruf: Cuidao, cuidao! (Eigentlich: Cuidado, Achtung!) In die heisern Stimmen der Hirten mischte sich lautes Knacken der dürren Schäfte und in wilden Sätzen stürzte ein kräftiger junger Stier hervor auf die Grasfläche. Blind rannte er vorwärts, gerade auf Irma und ihre Gefährten zu. Noch war keine Gefahr. Einige hundert Schritte trennten sie von dem fliehenden Tiere, und schon nahte der erste Gaucho auf galoppierendem Rosse, den nie fehlenden Lasso über dem Haupte schwingend. Ein Ruf, ein leises Pfeifen — nun mußte der Lasso fliegen. Gespannt blickten die Reiter auf dieses stets interessante Schauspiel. Da strauchelte das Pferd des Verfolgers. Ein Augenblick, ein einziger Augenblick war verloren; allein dieser reichte hin, dem Stiere weitern Vorsprung zu gewähren. Gefahrdrohend näherte er sich.

„Nach links!" rief Carlos und trieb sein Pferd an. Irma und Felix folgten. Die Augen des jungen Mädchens hefteten sich wie gebannt auf den immer näher kommenden Stier. Ihr Pferd schien wie am Boden angewurzelt.

„Links, links, Irma!" rief Felix. Sie folgte seinem Rufe; allein der Stier schlug dieselbe Richtung ein. Kein Zweifel, er hatte es auf die Reiterin abgesehen, seinen Verfolger vergessend. — Dennoch war keine Gefahr. Irmas Pferd griff in mächtigem Galopp weit aus und würde sie bald in Sicherheit bringen. Auch sprengte der Gaucho mit geschwungenem Lasso heran. Da plötzlich strauchelte Irmas Pferd: Disteln und rauhe Steppengräser hemmten seinen Lauf. Nur mit Mühe hielt sich Irma im Sattel.

(Fortsetzung folgt.)

großere Verletzungen aufweist, wurde in das Sanatorium Braunwald verbracht. Die beiden andern Touristen, Kopp und Kaufmann, haben mit dem Todessturz Wyß in keinerlei Zusammenhang, sondern verunglückten an einer andern Stelle weiter unten, indem sie über eine kleine Wächte abglitten, und einige gefährliche Quetschungen erlitten. Sie wurden gestern aus dem Sanatorium nach Hause entlassen.

Montag mittag 1/2 2 Uhr stürzten der ledige Kaufmann Probst von Basel und seine Tochter, Gäste des Kurhauses Frutt, am Gebiet Rothorn, etwa 150 Meter ab. Probst erlitt einen schweren Schädelbruch und war sofort tot. Seine Tochter, die zuerst abgestürzt war, brach die Schulter. Kurgäste und Aelpler trugen unter großer Mühe die beiden Verunglückten auf die Frutt.

Am Sonntag abend verunglückte beim Aufstieg vom Widderfeld nach Engelberg, ein junger 21jähriger Tourist, aus Horw. Ein fallender Stein traf den Unglücklichen so wuchtig an den Kopf, daß er bewußtlos, oder schon tot über eine Felswand hinunter geschleudert wurde, an deren Fuß er von seinem Begleiter als zerschmetterte Leiche gefunden wurde. Der Verunglückte wurde gestern nach Engelberg verbracht.

Kanton Freiburg

Silberneres Priesterjubiläum.

Am 3. August, am Kirchweihfest zu Jaun, beging H. H. Dr. Athanasius Cottier, Pfarrer in La Chaux-de-Fonds, sein 25-jähriges Priesterjubiläum. Alle hochwürdigen Geistlichen, die aus der Pfarrei Jaun hervorgegangen sind, versammelten sich an diesem Tage in ihrer Heimatgemeinde, um den Ehrentag des hochverdienten Pfarrherrn von La Chaux-de-Fonds mitzufeiern. So waren erschienen die HH. HH. Alexander Schuwey, Pfarrer in Plaffeien, Alois Schuwey, Schulinspektor und Vikar in Estavayer, ferner Dekan Demierre, Prior von Romont, die hochw. Geistlichkeit des Dekanates der Vallaitte.

Den Jubilaren assistierten bei der Festmesse sein geistlicher Bruder, Pfarrer Johann Cottier und sein Vetter P. Athanasius Cottier, O. Cap., Guardian in Boll. In der Festpredigt feierte der frühere Pfarrherr des Jubelpriesters, H. H. Dekan Klaus, die hohe Mission des Priesters.

Ein Bankett im „Hotel de la Cascade" versammelte nach dem Gottesdienste Geistlichkeit, Behörden und Verwandte des Jubilaren, zu dessen Ehren die ganze Feier ohne sein Wissen veranstaltet worden war. Möge es dem hochw. Pfarrer Dr. Athanasius Cottier vergönnt sein, noch recht lange Jahre in seinem schönen Amte wirken zu können!

*

Pfarrinstallation in St. Johann.

Am Sonntag vormittag erfolgte in der festlich geschmückten Pfarrkirche zu St. Johann, die Installation des neuen Seelsorgers, H. H. Chorherr Jeremias Morel. Der hochwürdige Stiftspropst von St. Niklaus, Mgr. Esseiva, führte den neuen Seelsorger in seine Pfarrei ein, in der er bereits als junger Vikar tätig gewesen war. Nach der feierlichen Installation zelebrierte der neue Pfarrherr, assistiert von seinen geistlichen Mitbrüdern, den Oberherren Castella und Schönenberger, das Hochamt, welches der Cäcilienverein der Pfarrei mit trefflichen Gesängen verschönerte. Nach dem Gottesdienste sangen die Gesangvereine „Muttelle" und „Cäcilia" dem neuen Seelsorger vor dem Pfarrhause einige Lieder. Am Mittagsmahl toastierten Mgr. Esseiva, Stiftspropst, Hr. F. Spielmann, Pfarreipräsident und Hr. Gemeinderat Brülhart auf den neuen Pfarrherrn, ihn im neuen Wirkungskreise ehrerbietig begrüßend.

*

Entlassen.

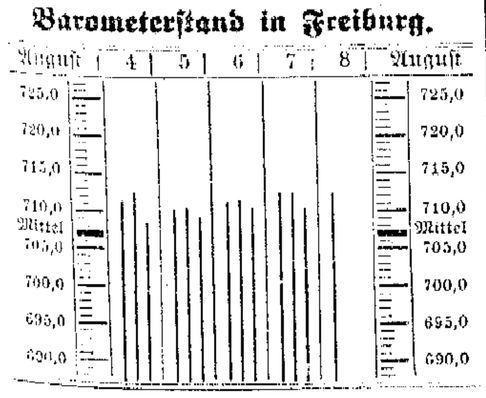
Am Samstag nachmittag wurde das Landwehrbataillon 177 nach zwei monatlicher strenger Arbeitszeit demobilisiert. Die wackeren Landwehrmänner werden überall herzlich willkommen sein zur friedlichen Arbeit.

*

Ertrunken.

Am Sonntag nachmittag ertrank beim Baden im Murtensee, bei Faoug, der 20-jährige Italiener Paul Spinodi, wohnhaft in Avenches. Der Leichnam wurde geborgen.

Barometerstand in Freiburg.



Neueste Meldungen

Die französisch-englische Offensive.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 7. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Bei Pozières wurden den Engländern Grabenteile, die sie vorübergehend gewonnen hatten, im Gegenangriff wieder entrissen. Seit gestern abend sind neue Kämpfe zwischen Thiepval und Bazentin le Petit im Gange. Nördlich des Gehöftes Monacu wurde abends ein schwächerer, heute früh ein sehr starker französischer Angriff glatt abgewiesen. Die Kämpfe auf dem Thiaumont-Rücken sind, ohne dem Feind Erfolge zu bringen, zum Stehen gekommen. Am Südrand des Bergwaldes wiesen wir einen französischen Angriff ab. Mehrfache Angriffe feindlicher Flieger im rückwärtigen Gelände blieben ohne besondere Wirkung. Wiederholter Bombenabwurf auf Metz verursachte einigen Schaden.

Französische amtliche Meldungen.

Paris, 7. d. (Havas.) Amtliches Communiqué von 3 Uhr nachmittags. Nördlich der Somme und in der ganzen Gegend von Chaulnes heftige Artilleriekämpfe. Auf dem rechten Ufer der Maas griffen die Deutschen nach Artillerievorbereitung das Werk von Thiaumont an. Sie wurden durch unser Sperrfeuer aufgehalten, am Debouchieren verhindert und in ihre Ausgangsgräben zurückgeworfen. Im Vaux- und im Chapitrewalde setzte die durch ein heftiges Bombardement angekündigte Offensive abends 7 Uhr 30 ein. Sie brach in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen, und der Angriff scheiterte gänzlich. Die Nacht war ruhig auf der übrigen Front.

Flugwesen: Auf der ganzen Sommefront lieferte der französische Flugdienst gestern zahlreiche Kämpfe. Er holte drei Flugzeuge bei Roiglise, bei Miécourt und Nesles herunter. Drei andere Apparate wurden ernstlich getroffen und mußten in den deutschen Linien niedergehen. Außerdem wurden zwei deutsche Fesselballons zerstört. In der Nacht vom 6. bis 7. August warfen französische Flugzeuge 20 Granaten auf den Bahnhof von Metz-Sablons, 30 auf den Bahnhof von Diedenhofen, 25 auf die Fabriken von Rombach und 12 auf ein Biwak in Etain.

Paris, 8. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung vom 7. ds., 11 Uhr abends. Nördlich der Somme haben unsere Truppen gegen Ende des Nachmittages in glänzender Weise einen deutschen Schützengraben zwischen dem Walde von Hem und dem Flusse östlich von Monacu genommen, 120 Gefangene und etwa 10 Maschinengewehre blieben in unsern Händen. Südlich der Somme war unsere Artillerie sehr tätig. Wirksames Zerstörungsfeuer wurde ausgeführt auf feindliche Batterien in der Gegend von Lihons.

Auf dem rechten Maasufer verwirklichten wir im Laufe einer Einzelaktion Fortschritte südlich des Thiaumontwerkes. Wir erbeuteten 5 Maschinengewehre und fanden in den eroberten Gräben zahlreiche feindliche Leichen. Nach ziemlich lebhaftem Kampfe nahmen wir einzelne Häuser im Westteile von Fleury.

Englische amtliche Meldung.

London, 7. d. (Havas.) Amtliches englisches Communiqué vom 7. ds., 12 Uhr 20. Die Lage bleibt unverändert. Das beiderseitige Bombardement dauert zwischen Anere und Somme auf den ersten Linien und auf die Unterstützungslinien an. Oestlich von Pozières unternahm der Feind verschiedene Gegenangriffe, die alle mit Verlusten für den Angreifer zurückgeschlagen wurden. Wir behaupteten das gestern eroberte Gelände. Vergangene Nacht führten wir einen glücklichen Handstreich gegen die feindlichen Gräben östlich von Neuveville St. Vaast aus. Die Deutschen versuchten ihrerseits einen solchen gegen unsere Schützengräben südöstlich des Bois de Grenier. Sie konnten nicht an unsere Linien herangelangen und wurden mit Verlusten zurückgeschlagen.

An der russischen Front.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 7. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier: Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Auf dem nördlichen Teil keine besondern Ereignisse. Gegen die vorgestern gesäuberte Sanddüne von Zareeze (am Stochod) vorbrechende feindliche Abteilungen wurden durch Gegenstoß zurückgeschlagen. Nordwestlich und westlich von Zalocze blieben russische Angriffe ergebnislos. Südlich davon wird auf dem rechten Sereth-Ufer gekämpft. Unsere Fliegergeschwader haben mit beobachtetem Erfolg zahlreiche Bomben auf Truppenansammlungen und nördlich der Bahn Kowel-Sarny abgeworfen. Front des Feldmarschall-Leutnants Erzherzog Karl: Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer ist die Lage im allgemeinen unverändert. In den Karpathen gewannen unsere Truppen die Höhen Plaik und Dereskelwata (am Czeremosz). — Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 7. d. (W. k. B.) Amtlich wird verlautbart: Front des Erzherzogs Karl: In der Bukowina ist die Lage unverändert. In den ostgalizischen Karpathen führte der gestrige Tag zu der Eroberung der russischen Höhenstellung bei Jabloniza, bei Worochta und westlich von Tatarow. Die Armee des Generalobersten von Köveß wies im Raume beiderseits von Delatyn zahlreiche Angriffe von beträchtlicher Stärke ab. Auch am Nordflügel der Armee Bothmer scheiterten vereinzelte Vorstöße des Gegners.

Heeresfront Hindenburg: Bei Wereszka und Zalosce wird um jeden Schritt Bodens erbittert gekämpft. Bei den Kämpfen um den westlich von Zalosce liegenden heißumstrittenen Meierhof Troscianiec, der seit gestern nachmittag wieder in unserem Besitz ist, ließen die Russen zahlreiche Gefangene in unserer Hand. Südlich Stobychwa, am Stochod, wurde ein Angriffsversuch der Russen vereitelt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besondern Ereignisse. (gez.) Höfer.

Aus dem russischen Heeresbericht.

Petersburg, 8. d. (P. T. A.) Mitteilung des Großen Generalstabes. Am Seret entwickelten sich heftige Kämpfe. Wir nahmen im Laufe des Tages etwa 2000 Mann gefangen, darunter zahlreiche Deutsche.

Kaukasusfront: Unter dem Drucke der Türken hat sich unsere Abteilung in Persien aus der Gegend östlich von Kermandjah zurückgezogen.

Oesterreichisch-italienische Front.

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 7. d. (W. k. B.) Amtlich wird verlautbart: Gestern früh setzte das heftige Artilleriefeuer an der Isonzofront vom Tolmeiner Brückenkopf bis zum Meere von neuem ein. Nach vierstündiger, äußerst heftiger Beschießung griffen die Italiener um vier Uhr nachmittags an zahlreichen Stellen des Görzer Brückenkopfes und der Hochfläche von Doberdo an. So entwickelten sich am Monte Sabotino, bei Peuma und am Monte San Michele erbitterte Kämpfe, die die ganze Nacht hindurch andauerten und auch jetzt noch nicht abgeschlossen sind. Gegenangriffe unserer Truppen brachten den größten Teil der vom Gegner im ersten Ansturm genommenen, ganz zerschossenen vordersten Stellungen wieder in eigenen Besitz. Um einzelne Gräben wird noch gekämpft. Bisher wurden 32 Offiziere und 1200 Mann gefangen. Görz steht andauernd unter schwerem Artilleriefeuer, das in der Stadt mehrere Brände verursachte. Mit weittragenden Geschützen wurde gestern auch Tistiana beschossen. An der Tiroler Ostfront scheiterten die wiederholten Vorstöße gegen die Höhenstellungen nördlich von Paneveggio. (gez.) Höfer.

Italienische amtliche Meldung.

Rom, 7. d. Kriegsbulletin Nr. 440 vom 7. ds., 4 Uhr nachmittags. Zwischen Etsch und dem obern Isonzo anhaltende Tätigkeit der Artillerie. Auf der Hochfläche von Asiago zerstörte der Feind durch Minensprengungen einen unserer Schützengräben auf den Abhängen des Monte Zebio. Von dort aus warf er einen Angriff vor, der durch das Feuer unserer Artillerie glatt aufgehalten wurde. Im Gebiete der Tofana bemächtigten sich unsere Truppen einer starken Stellung, welche die Verbindung zwischen dem Travenanzes-Tale und dem Tarbach (Gadertal) beherrscht. Das feindliche Bombardement auf die Ortschaften im Hochdegza dauert fort, ebenso unser Bombardement auf militärische Bauten in Tarvis, Raibl und auf dem Platz Tolmein. Am untern Isonzogebiet griffen unsere Truppen gestern auf verschiedenen Punkten die starken Stellungen des Gegners an, während sie im Abschnitt von Monfalcone ihre am 4. August gegen die Höhen 85, 121 begonnene kräftige Offensive fortsetzten. Nach einer Artillerievorbereitung und ein durch Raschheit und Genauigkeit bewundernswertes Bombardement ging unsere Infanterie mit prächtigem Ungestüm zum Sturmangriff vor und eroberte verschiedene hintereinander liegende feindliche Verschanzungen. Im Raume von Monfalcone bemächtigten sich die Radfahrer-Bersaglieri der Bataillone 3, 4 und 11 in langen heftigen Kämpfen mit seltener Tapferkeit beinahe der ganzen Höhe von Punkt 85 und behaupteten sie fest gegen heftige Gegenangriffe des Feindes. Wir machten ungefähr 3000 Gefangene, darunter ungefähr 100 Offiziere, unter denen sich ein kommandierender Regimentsoberst und ein Generalstabsmajor befindet. Weiter brachten wir reiche Beute ein, umfassend eine Batterie von drei Geschützen, einige Dutzend Maschinengewehre, eine große Anzahl von Gewehren und Munition, sowie anderes Kriegsmateriel.

Eines unserer Caproni-Geschwader bombardierte gestern trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse den Bahnknotenpunkt Opcina. Es zerstreute feindliche Wasserflugzeuge, die ihm Hindernisse zu bereiten suchten und schoß eines davon ab. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Die übrigen sind wohlbehalten. (gez.) General Cadorna.

Ein italienisches Flugzeug abgeschossen.

Wien, 7. d. (W. k. B.) Amtlich wird verlautbart: Am 6. ds., vormittags hat Linienschiffsleutnant Banfield mit einem Seeflugzeug ein italienisches Großkampfflugzeug nach längerem Luftkampf in 2700 Meter Höhe über dem Golfe von Triest abgeschossen und hiermit das 4. (?) feindliche Flugzeug bezwungen. Das Flugzeug stürzte bei Sistiana nieder und verbrannte. Von den Insassen ist ein Leutnant tot, ein Unteroffizier schwer und ein zweiter Unteroffizier leicht verletzt.

In der Adria.

Rom, 7. d. (Stefani.) In der Nacht vom 4./5. August und am Tage des 6. August führten einige unserer Torpedoboote gegen die feindliche Küste zwischen Durazzo und Mirannar Demonstrationsfahrten aus. Während dieser Operationen wurden sie, ohne Schaden zu erleiden, von feindlichen Flugzeugen angegriffen.

Von türkischen Kriegsschauplätzen.

Türkische amtliche Meldung.

Konstantinopel, 7. d. (Wolff.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Irakfront keine Veränderung. In Persien wurde ein von den Russen gegen unsere Stellungen nördlich der Ortschaft Bukan mit allen verwendbaren Kräften unternommener Angriff unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen, der sich von neuem nach Norden zurückziehen mußte. Er ließ bei unserem Gegenangriff eine Anzahl Gefangener in unseren Händen.

An der Kaukasusfront setzten wir auf dem rechten Flügel im Abschnitt von Bitlis die Berge von Nevan, 6 Klm. südwestlich von Bitlis, obwohl der Feind hartnäckig Widerstand leistet. Ebenso wurde der Angriff, den wir auf den Bergen von Kotrik, südöstlich von Bitlis, unternahmen, mit Erfolg fortgesetzt. Im Abschnitt von Mutsch endete der von uns im Laufe des 6. August gegen den außerordentlich steilen Berg Kozma, 20 Klm. südöstlich von Mutsch, unternommene Angriff mit der regellosen Flucht des Feindes. Ein Teil unserer Truppen marschierte bei der Verfolgung in die Ortschaft Kizilagatsch, 16 Klm. westlich von Mutsch ein. Im Laufe des Angriffes nahmen wir einen Leutnant und über 200 Mann gefangen und erbeuteten 7 Kanonen, darunter 2 15Cm-Haubitzen, 5 Feldgeschütze, sowie 5 Maschinengewehre. Im Zentrum und auf dem linken Flügel, sowie im Küstenabschnitt keine wichtige Kampfhandlung. Von der ägyptischen Front ist kein neuer Bericht eingelaufen. Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten.

Englische amtliche Meldung.

London, 7. d. (Reuter.) Amtlich. Der Oberkommandierende der Streitkräfte in Aegypten berichtet: Das Feuer unserer Artillerie, unserer Gewehre und Maschinengewehre war außerordentlich wirksam. Die türkischen Verluste an Toten und Verwundeten sind allen Berichten zufolge sehr schwer. Am 5. August abends spät hat die Territorialinfanterie die starke Kamelstellung tapfer genommen. Unsere Verfolgung der Türken dauert auf eine Distanz von 18 Meilen fort und hat das Becken von Katia und Umaiya überschritten. Die Zahl der unverwundeten Gefangenen beläuft sich gegenwärtig auf 45 Offiziere und 3100 Mann, die bei vorzüglicher Gesundheit sind.

Abbruch des deutsch-italienischen Handelsvertrages.

Berlin, 8. d. (Wolff.) Der preußische „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministers über den italienischen Handels-, Zoll- und Schiffahrtsvertrag, in der es heißt, daß dieser Vertrag von der italienischen Regierung nicht mehr als wirksam angesehen werde. Demgemäß werde nun auch deutscherseits auf italienische Boden- und Erwerbserzeugnisse die Taxe des autonomen Tarifes angenommen werden.

*

Auf dem Heimweg aus der Gefangenschaft.

Genf, 7. d. Die Genfer Polizei nahm am Montag am Bahnhof Cornavin drei deutsche Kriegsgefangene in Empfang, welche aus einem nordfranzösischen Konzentrationslager entwichen waren und nach mühsamen Fußmärschen bei La Plaine die Schweizergrenze erreicht hatten. Sie wurden heute nach der deutschen Grenze verbracht.

Etwa 100 deutsche Zivilinternierte wurden Montag Abend auf der Durchreise in ihre Heimat auf dem Genfer Bahnhof verpflegt.

Mit einer Weinflasche erschlagen.

Basel, 7. d. Ein 85 Jahre alter Wirt geriet nach einer Zecherei im Kreise von Bekannten mit einer im nämlichen Hause wohnenden Frau in Streit, wobei ihm diese mit einer Weinflasche einen Schlag auf den Hinterkopf versetzte. Der Mann erlitt einen Schädelbruch, welcher den Tod zur Folge hatte.

Verantwortliche Redaktion: Josef Pauchard.
Abwesend.

Aufruf zur Teilnahme am III. Schweiz. Herz-Jesu-Kongreß in Einsiedeln

(21. und 22. August 1916.)

Das ständige schweizerische Komitee für die Beförderung der Andacht zum heiligsten Herzen Jesu ladet unsere Männer und Jünglinge auf den 21. und 22. August nach Einsiedeln ein zum III. Schweizerischen Herz-Jesu-Kongresse. Zweimal schon ist dieser Ruf ergangen: in den Jahren 1907 und 1912, und beide Male hat er in unserer katholischen Männerwelt ein gutes Echo gefunden und große Scharen zum Heiligtume derjenigen geführt, die wie kein anderer Mensch das Herz ihres göttlichen Sohnes verstand und liebte. Möge der Erfolg des Aufrufes dieses Jahr kein geringerer sein. Wir haben so starke Beweggründe, gerade jetzt zum Herzen unseres Erlösers unsere Zuflucht zu nehmen. Er läßt ja selber die liebevolle Einladung an uns Menschen ergehen: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken." Wer könnte jetzt, inmitten der Schrecken des Weltkrieges, auch bei uns sagen, daß er ohne Sorgen und Kümmernisse sei? Gerade die Männerwelt steht diesen Sorgen am nächsten: Sorgen für das tägliche Brot, Sorgen für Ausbildung und Beschäftigung der Kinder, Sorgen für die Sicherheit, Einigkeit und Wohlfahrt unseres Vaterlandes, Sorgen selbst für die Freiheit und gedeihliche Wirksamkeit der Kirche in den künftigen Gestaltungen der europäischen Staaten. Da ist es gut, wenn unsern Männern wieder lebendig zum Bewußtsein gebracht wird, wo Weisheit und Kraft, wo Mut und Trost zu finden sind. Diese Ueberzeugung zu festigen, daß „in keinem andern Heil ist, und daß kein Name den Menschen gegeben ist, in dem sie gerettet werden können als der Name Jesu", ist eine der Hauptaufgaben des kommenden Herz-Jesu-Kongresses.

Und unsere Jünglinge, die "den Pfad beschreiten, von dem auch der Mann nicht mehr abgeht", die umworben werden mit Lockungen und geschreckt werden durch Gewalt und Drohungen, damit sie den Weg des Glaubens verlassen, wer hat ein stärkeres Bedürfnis als sie, aus den Quellen des Erlösers zu schöpfen, wie Johannes der Evangelist aus dem Born seines Herzens Liebe, Begeisterung, Mut und Treue zu trinken? Bittet ihr Jünglinge in Einsiedeln den Heiland wieder recht innig, daß er die Reinheit des Lebens euch bewahre und damit die Kraft zum Glauben.

Der Herr ladet weiter ein: „Nehmt mein Joch auf euch . . . und so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen, denn mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht". Wenn die Menschen in ihren Nöten und Kümmernissen Erleichterung und Trost suchen, so können sie diese nur finden beim Herzen Jesu, aber auch hier nur unter einer Bedingung: daß sie das Joch des Herrn sich aufladen: daß sie den Willen Gottes als Richtschnur ihres Lebens anerkennen und befolgen. Man redet den Männern und Jünglingen so viel von Freiheit, von schrankenloser Selbstbestimmung, da ist es so heilsam, daß sie erinnert werden an das „Joch des Herrn", an die Pflichten der Anbetung Gottes, der Sonntagsheiligung, der Gerechtigkeit in Handel und Verkehr, der standesgemäßen Reinheit. Christus nennt es sein Joch, weil er als Mensch es am vollkommensten getragen hat: „das ist meine Speise, daß ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat". Durch die Gnade und das Beispiel des Herrn aber wird dieses Joch süß und die Bürde leicht. Der Tag in Einsiedeln soll in den Männern und Jünglingen den Entschluß festigen, dieses Joch des Herrn auf sich zu nehmen und es zu tragen ihr ganzes Leben, ohne Murren, ohne Klagen, mit Liebe und Freude, um desselben willen, der uns voranschreitet unter dem Kreuze.

Aus dieser Nachfolge des Herrn ergibt sich die Erfüllung der andern Forderung desselben: „Lernet von mir, denn ich bin sanft und demütig von Herzen." Wer an der Seite Christi als „Knecht Gottes" sich fühlt und in heiliger Furcht wandelt, in dessen Herzen wird die Demut starke Wurzeln schlagen; wer die Liebe dessen betrachtet, der mit dem Kreuz uns vorangeht, der kann die Genossen dieses Kreuzträgers nicht mit Zorn und rücksichtsloser Härte behandeln. Wie wichtig ist diese Erkenntnis in unsern Tagen! Wo liegen die tiefern Ursachen des Weltkrieges mit seinen unsagbaren Härten und Grausamkeiten, mit seiner endlosen Dauer, wenn nicht im menschlichen Stolze und gewaltätigen Eigennutze? Lernen wir deswegen beim Herzen unseres Erlösers jene Tugenden, die zunächst in unserm engern Kreise die Ruhe und den Frieden verbürgen, damit aber uns auch geeignet machen, für weitere Kreise, vielleicht für die uns umgebenden und sich entzweiten Nationen erfolgreiche Boten und Vermittler des Friedens zu werden.

Der schweizerische katholische Volksverein, der es als eine angestammte Aufgabe betrachtet, allen das religiöse Leben unseres Volkes fördernden Veranstaltungen seine Aufmunterung und Mithilfe zu gewähren, richtet daher an alle seine Mitglieder die eine dringliche Bitte, nach Möglichkeit an der Männerwallfahrt nach Einsiedeln sich zu beteiligen und dort unter den Schutz und der Fürbitte Mariens zu wachsen in der Erkenntnis und Liebe des göttlichen Herzens unseres Erlösers Jesus Christus.

Namens des Schweizer. kathol. Volksvereins:

Der leitende Ausschuß.

Kathol. Töchter-Institut Lausanne

Seriöse Erziehung. Solider Unterricht. Gründl. Studium des Französischen und anderer Sprachen. Musik. Zuschneiden. Stenographie. Maschinenschreiben. Das Institut enthält eine zweite Pension mit Primar-Kursen. — Aufmerksame und ergebene Pflege. Moderner Confort. Verlangen Sie Prospekte bei der Direktion.

SANO

das herrlichste und bekömmlichste Volksgetränk (alkoholf.) sollte in keiner Familie, noch Fabrik oder Anstalt fehlen! Aeusserst einfache Selbstbereitung. Liter ca. 12 Cts. Sano-Substanzen sind für 120, 60 und 112 Liter erhältlich in den meisten Lebensmittelgeschäften. Depots: *Freiburg*: Ch. Guidi, grande épicerie moderne; Bourgknecht und Gottrau, grande pharmacie; *Courtepin*: G. Wäber, épic. Depothalter werden für Ortschaften ohne Ablagen gesucht. Der Fabrikant: *Max Gehrig, in Kilchberg, b. Zürich.* 1161

Geschäfts-Eröffnung

Genfer Kragen-Wascherei Idéale, A.-G.

Waschen und glätten auf **neu**

Kragen 10 Cts. Manschetten 15 Ct.

Einziges neues Verfahren, welches die Wäsche nicht angreift.

FREIBURG, Lausannegasse 47

Das Pensionat du Père Girard

2. Internat des kant. Kollegiums St. Michael

FREIBURG (Schweiz)

geleitet von PP. Franziskanern

nimmt die Schüler des Lyceums, französischen und deutschen Gymnasiums, der höhern Handelsschule und des Vorkurses zur (Erlernung des Französischen) auf. 1271

Prospekte durch den P. Direktor.

Der neue Schulkampf

Erwägungen zum Programm Wettstein Calonder

von Dr. Josef BECK

Professor an der Universität Freiburg

Preis: 1 Fr. 30.

Zu beziehen in der Kath. Buchhandlung St. Nikolausplatz 130, Freiburg

H. LIPPACHER

Zahnarzt

abwesend

bis Ende August.

Heimwesen zu verpachten

Zu verpachten durch öffentliche Ausschreibung ein Heimwesen von 55 Jucharten an einem Stück und gut gelegen. Antritt auf 1917.

Eingaben werden entgegen genommen bis zum 10. August.

Sich zu wenden an die Schwestern Magnin, Post-Inbille. 1296

Gesucht

ein treues, zuverlässiges

Mädchen

zur Besorgung von Kindern und Aushilfe in der Haushaltung.

Sich zu wenden an F. Schilliger-Binden, Bettlach (Kanton Solothurn). 2315

Junge Hühner

gesund und acclimatisiert. Die besten Leghühner werden verkauft durch das Haus

Moulan *Vignettaz 27* **Freiburg**

2½ Monate alte Fr. 1.80; 3 Monate Fr. 2.—; 4 Monate Fr. 2.25; 5 Monate Fr. 2.75; 6 Monat, zum Legen nahe, Fr. 3.35. — Enten, Truthühner, Gänse, Perlhühner, Pfauen, Tauben. Versand per Bahn und Post. Verlangen Sie Bedingungen.

Verkauf an den Marktagen von: Freiburg: jeden Samstag und Markttag; Romont: 17. August, 5. und 9. September; Murten: 2. und 16. August, 6. und 20. September; Bull: 9. und 31. August, 13. und 25. bis 28. September; Peterlingen: 3. und 17. August, 7. und 21. September; Moudon: 14. und 28. August, 18. und 25. Sept. Man bittet um Weiterverbreitung.

Gelegenheit!

Einige Betten kompleit in Tannenholz 1107

Fr. 95

bei F. Bopp, Möbelhandlung, Freiburg, Schützengasse 8.

Fuß-Streupulver

gegen den Fußschweiß. Unentbehrlich während der Sommerhitze. 926

Drogerie G. Lapp, Apoth., Freiburg.

Zu verkaufen ein

Pinzet-Wägelein

mit Patentachsen, ein Marktwägelein, bei Flury, Schmied, in Bürglen, bei Freiburg.

Leere, gebrauchte

Champagner-Flaschen

kaufen

Friedrich Sauert & Häuni

Großaffoltern, Stat. Suberg Telephon 320. Bern Telephon 820.

Konditionen: Fr. 0.15 per Stück ab schweiz. Tellbahnstation.

Bei Posten von 500 und mehr Stück Spezialpreise.

Kisten und Harassen werden franko retour geschickt.

Zahlung prompt nach Verifikation der Sendungen. Zwei halbe Flaschen werden als eine ganze berechnet. Sendungen können ohne vorhergehenden Avis gemacht werden.

Heirat nach Indien

Ostschweizer, Ende der 20er, im Ausland in guter Stellung, sucht mangels geeigneter Damenbekanntschaft in Verbindung zu treten mit gebildeter, katholischer Tochter aus gutem Hause, behufs baldiger Heirat. Französische und deutsche Sprache erwünscht. Alter nicht über 24 Jahre. Rückreise nach Indien in einigen Monaten.

Nur wirklich ernstgesinnte Offerten bitte zu richten unter P3745F an Postfach 21118, Freiburg.

Mariage aux Indes

Suisse oriental, dans la trentaine, ayant une belle situation à l'étranger, cherche, faute de connaissance féminine convenable, à entrer en relations avec fille catholique, de bonne famille, en vue de prochain mariage. Langues française et allemande désirées. Age: pas au dessus de 24 ans. Retour aux Indes dans quelques mois. Seules, les offres sincères sont à adresser sous P3745F à Case postale 21118, Fribourg.

BAD BONN

Eisenbahnstation Düdingen bei Freiburg

vom 21. Mai bis zum 15. Oktober eröffnet

Schattenbäume, ruhige Lage an den Ufern der Saane, geschützt vor dem Winde. Ozonreiche, staubfreie Luft.

Schwefelhaltige Quellen

sehr kohlensauer und laugensalzartig

Analyse gemacht durch die HH. Dr. Kowalski und Johe, Professoren an der Universität Freiburg.

Anzeige: Empfehlenswerte Kuren bei chronischem Katarrh der Schleimhäute (Atmungs- und Verdauungsorgane und Harnkanäle), chronischem Rheumatismus, Gicht, Gelenkschmerz Glieder- und Drüsenkrankheiten; Hautkrankheiten, blutreichen Fiebern und Hämorrhoidenleiden; Leberanschwellungen, nervösen Leiden; Frauenkrankheiten 2c. 901

Panama-Lose

GROSSE LOSE 500,000 / 100,000 Fr.

Ziehung: Am 16. August 1916

Mit FÜNF Franken erhält man den Besitzschein eines Panamalooses u. partizipiert man an der nächsten Ziehung vom 16. August 1916 mit Anrecht an das ganze gewonnene Los.

286 Ziehungen (1 alle 3 Monate) mit zusammen 17,000 Lose für 150 Millionen, deren Zahlung durch ein Dépot von 150 Millionen im Crédit Foncier de France garantiert ist.

145 Grosse Lose von 500,000 — 144 grosse Lose von 250,000 — 289 grosse Lose von 100,000 Franken. Zahlreiche Lose von 10,000 — 5,000 — 1,000 Franken. Der Restbetrag des Titels ist durch monatliche Zahlungen zu saldieren. — Absolute Sicherheit. — Ziehungslisten gratis. — Die Panamalose offerieren die grössten Gewinnaussichten

Man sende sofort 5 Franken an M. le Directeur de LA PRÉVOYANTE, 2, Quai des Eaux Vives, Genf.

Empfehlenswerte Spezialitäten

Alpenkräutertee, bester Blutreinigungsmittel . 1.—
Kapuzinerpulver, Ausgezeichnetes Blutreinigungspulver 1.60
Bleichsuchtpulver. Gegen Blutarmut: . . 1.50
Eisenbitter 2.50
Eisen China-Wein mit Malaga 2.50
Eisencognac, . . . 2.50
Nußschalensirup . . 2.50
China Extract zum Bereiten von 1 Liter China-Wein —.80
Hühneraugenmittel . —.50
Großes Lager v. Abführmitteln
Hustenmitteln, Parfüms, Seifen.
Glaubersalz . . . Leinsamenmehl . Eisen-Vitriol f. Dünger — per 50 Kg. Rabatt.
Sämtliche tierärztliche Mittel
Futtersalze f. Kälber u. Schweine
Produkte Bauschaud von Louis Santras Mittel für Euter-Kühlchenseuche . . . . . 1.—
Abführmittel für Kühe nach dem Kalbern. . . . 1.—
Pulver für Erregung des Appetits . . . . . —.50
Pulver gegen die Wurmkrankheit der Pferde. . 1.50
Pulver gegen den Durchfall der Schweine u. Kälber —.50
Pulver zur Steigerung des Zeugungsvermögens. . —.50
Pulver zur Förderung der Trächtigkeit. 1.50

Große Central-Apotheke und Drogerie

BOURGKNECHT & GOTTRAU

oben an der Lausannegasse, Freiburg

Rabatt f. grössere Quantitäten! Versand gegen Nachnahme wird unverzüglich ausgeführt.

Ein willkommenes Geschenk

machen Sie Ihren Angehörigen im Felde durch die Zustellung der

„Freiburger Nachrichten"

Militär-Abonnemente

zum Preise von nur 50 Rappen monatlich werden jederzeit entgegengenommen von der Expedition des Blattes.